

Tafel 52.

Architekturskizze.

Architekt ADOLF RITTER v. INFFELD in Wien.

Tafel 53.

Das neue Hôtel „Erzherzog Johann“ auf dem Semmering.

Architekten FELLNER & HELMER in Wien.

Das neue Hôtel „Erzherzog Johann“ wurde 1898/1899 nach den Angaben seines Besitzers von den Wiener Architekten Fellner und Helmer ausgeführt. Dasselbe steht ungefähr an derselben Stelle, nur etwas mehr südlich, wo ehemals durch Jahrhunderte der alte Gasthof zum „Erzherzog Johann“, der nebenstehend abgebildet ist, gestanden, und führte die Pietät für das alte Haus, die Popularität, welche dieses durch Generationen genossen, zur Beibehaltung des alten Namens.

Das neue Hôtel bietet jeden modernen Comfort. Es umfasst 102 Wohnzimmer in den verschiedensten Grössen und mit zahlreichen Balkonen und Erkern. Vom Vestibule aus führt ein elektrischer Personenaufzug in alle Stockwerke. Sämtliche Räume sind heizbar, die Schlafzimmer im Parterre und 1. Stock mittelst Centralheizung, jene im 2. und 3. Stockwerk durch Kachelöfen.

An gemeinsamen Räumen stehen den Bewohnern des Hôtels zur Verfügung: Eine grosse Eintrittshalle, Conversations- und Schreibsalon, Musikzimmer etc.; dann an öffentlichen Localen: Hochelegante grosse Speisesäle mit gedeckter Veranda und Vorgarten; ferner gemüthliche Gast- und Schanklocalitäten mit grosser Veranda und Vorgarten für die einfacheren Gäste, schliesslich ein sehr grosses, fein ausgestattetes Kaffeehaus für den allgemeinen Verkehr.

Alle diese öffentlichen und gemeinsamen Räume sowie alle Gänge, Stiegen, Closets etc. werden durch die Central-



Alter Gasthof zum „Erzherzog Johann“.

heizung gleichmässig erwärmt. Das Hôtel besitzt seine eigene, grosse, sehr ergiebige Hochquellenleitung mit vorzüglichstem Trinkwasser. Bäder und Telephon befinden sich im Hause. Das ganze Haus ist elektrisch beleuchtet.

Zum ausschliesslichen Gebrauch der Gäste ist ferner ein 20 Joch (über 100.000 Quadratmeter) grosser vollständig abgeschlossener Hôtelpark mit herrlichen alten Waldbäumen reservirt.

Eine zweite Ansicht des Gebäudes wird im nächsten Heft enthalten sein.

Tafel 54.

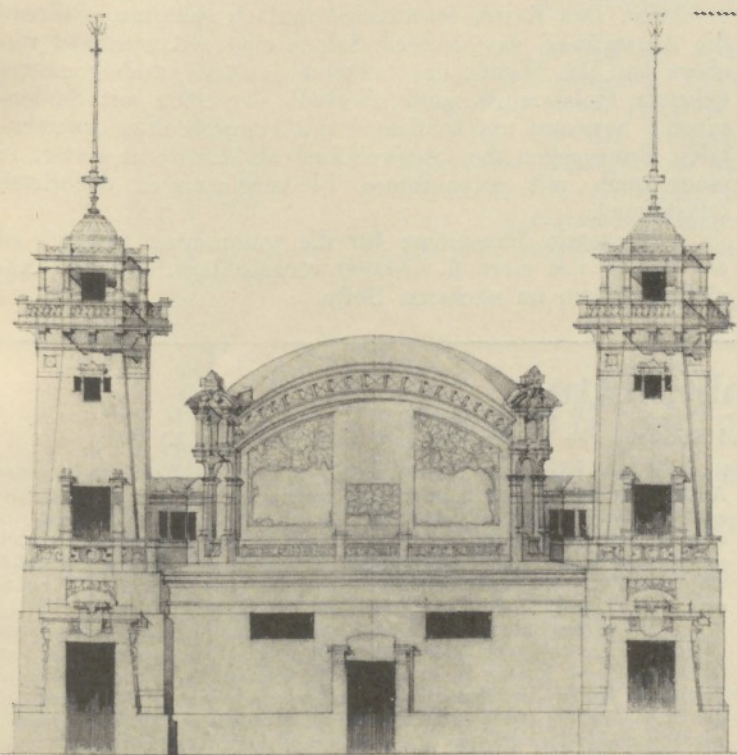
Entwurf für ein monumentales Gebäude.

Architekt GYULA KANN in Budapest.

Tafel 55-56.

Concurrenzentwurf für die projectirten Neubauten des Wiener Trabrennvereines.

Architekt LUDWIG MÜLLER in Wien.



Musikpavillon. (Rückansicht).

Um leichte, zierliche und doch dauerhafte Constructionen zu ermöglichen, wurde vom Verfasser des Projects für alle Objecte Eisen als hauptsächliches Material bei gemauerten Unterbauten in Anwendung gebracht. Hiedurch war auch schon der Charakter der Architektur bestimmt, welche nichts Monumentales haben durfte, umso mehr, als alle Gebäude, die Hofloge ausgenommen, Utilitätsbauten, daher einfach und praktisch entworfen sind. Es musste deshalb grundsätzlich getrachtet werden, vor allem durch